

ein Zu- und ein Rücklaufrohrnetz angelegt, daß vor Inbetriebnahme mit einem Probedruck von 75, bzw. 50 Atm. abgepreßt worden ist. Zum Ausgleich etwaiger Druckschwankungen und zur Auffpeicherung von Druckwasser für plötzlichen stärkeren Verbrauch sind, im Speicherbezirk verteilt, fünf Akkumulatoren aufgestellt.

Bald nach der 1888 erfolgten Inbetriebnahme der Freihafenspeicher brachen mehrere Brände aus, die zwei Uebelstände dieser Speicher erkennen ließen. Einmal stellten sich wegen der zum Teil sehr großen Speicherräume die Brandschäden außerordentlich hoch, und ferner rechtfertigten die schmiedeeisernen Säulen nicht

die auf sie gesetzten Erwartungen, da sie im Feuer zusammenknickten und so einen Zusammensturz des gesamten Speichers verursachten. Die Versicherungsgeellschaften verlangten daher in erster Linie für die Zukunft Speicherabteilungen nicht größer als 400 qm Flächen- und Lager- raum und sprachen sich gegen schmiede- eiserne Stützen aus.

Im Jahre 1892 wurde nach diesen Er- fahrungen ein Speicher — Hanssenscher Kaffeespeicher (Abb. 132) — unter ähn- lichen Pachtbedingungen wie die der Freihafen- Lagerhaus- Gesellschaft am Wandrahmsflet mit Stützen aus ge- hobeltem Eichenholz und mit Tragbalken aus Föhrenholz erbaut, bei dem zum Schutze der Nachbarspeicher die beiden Giebelmauern 1 1/2 m über Dach hoch- geführt werden mußten. Der Speicher hat

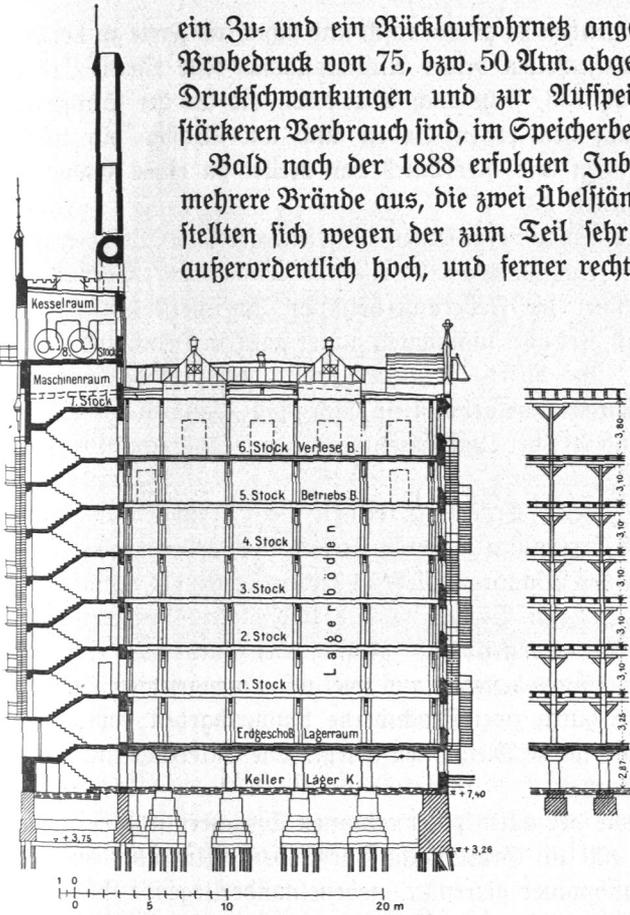


Abb. 133 und 134. Hanssenscher Kaffeespeicher, Schritte.

eine Tiefe von 27,9 m und eine Länge von 23,75 m und dient dem Kaffeehandel. Im Keller, im Raum und in den vier ersten Böden lagert Kaffee, im fünften Boden sind Schäl- und Reinigungsmaschinen aufgestellt, im sechsten Boden ist ein Verleseezimmer für etwa 300 Frauen und Mädchen vorhanden; im siebenten Boden sind die Dampfmaschinen für den Speicherbetrieb, und endlich im achten Boden ist der Dampfkessel untergebracht. (Abb. 133 bis 135.) Auf die gemauerten Granitpfeiler des überwölbten Kellers sind die gehobelten

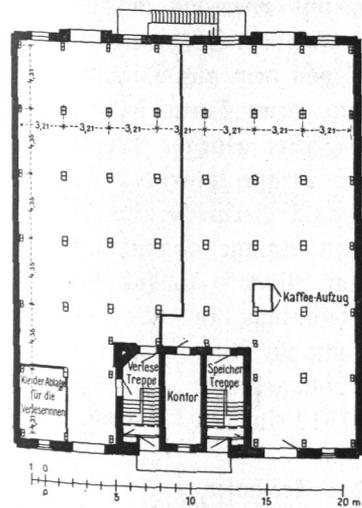


Abb. 135. Hanssenscher Kaffeespeicher, Grundriß.

Eichenholzstützen der oberen Geschosse aufgesetzt. (Abb. 134.) Auch die Kopf- bänder und Sattelhölzer aller Ge- schosse sind aus Eichenholz, die Unter- züge, Tragbalken und der Belag aus Föhrenholz. Die Stützen werden aus zwei zusammengeholzten Ständern (Abb. 136) gebildet, die von Geschöß zu Geschöß reichen; zwischen die Ge- schosse sind gußeiserne Schuhe ein- geschoben. Um bei einem Brande den zahlreichen Speicher- und Be- triebsarbeitern, Verlesee-Frauen und

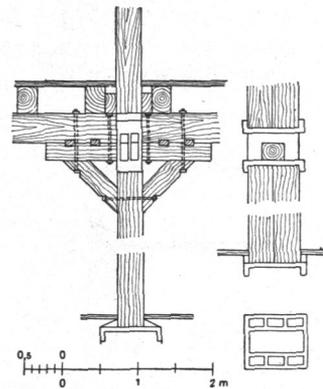


Abb. 136. Hanssenscher Kaffee- speicher, hölzerne Stütze.